

Gemeinhardt und Wolff erhalten Landesehrenbriefe

Beiden Usingern wird von Bürgermeister Steffen Wernard die begehrte Auszeichnung für besondere, ehrenamtliche Dienste an der Allgemeinheit verliehen

USINGEN (dha). Die Verleihung des Landesehrenbriefes an beiden Usinger Mitbürger Wolfgang Gemeinhardt und Horst Wolff kündigte Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) zum Ende der Sitzung als ein „freudiges Ereignis“ an. Beide werden damit wegen ihrer langjährigen ehrenamtlichen Leistung gewürdigt.

Konsequent habe Gemeinhardt bei der Deutschen Bahn die dortigen Ebenen bis hin zum Konzernvorstand durchlaufen, erklärte Prof. Dr. Wilhelm Bender, der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende der Fraport AG, in der Laudatio. Auch außerhalb der Bahn habe sich der „Kümmerer“ stark engagiert. Zum Beispiel, als der erste Vorsitzende des Kulturkreises Usinger Land (Hartmut Wedell) 2016 plötzlich verstarb, übernahm er den Vorsitz, um das anstehende Jubiläum zu organisieren, wobei es ihm auch gelang den Usinger Anzeiger als Medienpartner zu gewinnen. Seit 40 Jahren sei es ihm (angeregt durch die Aktivitäten seiner Söhne in der evangelischen Kirche und in musischen Zirkeln der Christian-Wirth-Schule) eine Herzensangelegenheit, sich für die Kirche zu engagieren – „ein Glücksfall für die evangelische Laurentiuskirche“, so Bender. Gemeinhardt sei ebenso ein überzeugter und engagierter Rotarier. Als Gründungsmitglied des RC Usingen habe für den ständigen Aufstieg des Clubs gesorgt. Vor zehn Jahren sei Gemeinhardt das herausragende Amt als RC-Governor in Hessen und somit Chef von 65 Clubs übertragen worden. Bender begrüßte unter den Zuhörern im Christian-Wirth-Saal Rudolf Jenisch, den neuen Vorsitzenden des RC Usingen und Friederike Richter-Wedell, die 2020 den Vorsitz im Kulturkreis Usinger Land von Wolfgang Gemeinhardt übernommen hat.

Als er, Bender, den Dipl. Ing. Gemeinhardt gefragt hatte, ob dieser im Förderverein Petrihaus mitwirken wolle, hätten



Ende der Feierstunde mit (von links) Steffen Wernard, Prof. Dr. Wilhelm Bender, Wolfgang Gemeinhardt, Horst Wolff und Dr. Christoph Holzbach.

Foto: Hammerschmied

beide nicht geahnt, was da alles auf sie zukommen würde. Zwei bis drei Meetings sollten es im Jahr sein – doch es kam ganz anders. Damals habe sich Gemeinhardt dem wunderbaren Ambiente um das im Schweizer Landhausstil 1720 erbaute Petrihaus an der Nidda, nicht verschließen können. In hunderten von nervenaufreibenden und zeitintensiven Sitzungen habe man Pläne für Abriss, Sanierung und einen möglichen Neubau an anderer Stelle erwogen. Das alte Petrihaus sei aufwendig saniert worden, daneben habe man ein Gebäude für kulturelle Zwecke, das „AtelierHaus“ geschaffen.

„Wolfgang Gemeinhardt hatte sich als Koordinator zielorientiert in das Abenteuer gestürzt und durch seine Kompetenz ist es im Juni 2019 zur Eröffnung des wunderschönen Gebäudes gekommen“, schloss Bender seine Laudatio.

„Was verbindet mich mit dem Usinger Land, der Rhein-Main-Region und dem

Land Hessen?“, fragte der in Berlin geborene „Zugereiste“. Die vielen Stationen mit Wohnortwechsel im Dienst der Deutschen Bahn übersprang Gemeinhardt und kam auf Usingen zu sprechen: „Usingen, völlig unbekannt für uns, bot das, was wir als vierköpfige Familie brauchten: Gute Schulen, ordentliche Grundversorgung, Krankenhaus, Schwimmbad, Sportverein, Tanzsport und Tennisclub, Gleisanschluss und vor allem eine wunderschöne Landschaft und viel bessere Luft als in Frankfurt. Wir fühlen uns auch nach 40 Jahren sehr wohl hier, und meine Frau, obwohl sie in Frankfurt arbeitete, behauptet heute noch, sie sei nun ein Landei aus Überzeugung.“

Als der Ruf in die Zentrale der DB nach Frankfurt kam, wollte Gemeinhardt zwar das potenzielle Sprungbrett nutzen, aber hier nur drei Jahre bleiben, denn die Mainmetropole hatte 1973 keinen so gu-

ten Ruf. Aus möglichst schnell „wiedergeweg“ sind inzwischen 50 Jahre in der Region geworden. Ab 1985 hat er zunächst als Einkaufschef der DB bei der Wiedervereinigung die große Chance wahrgenommen, sehr bald auch den Einkauf der Reichsbahn zu koordinieren und beide Bereiche zu vereinen. Dies mit Büros in Frankfurt und Berlin, ab 1994 mit eigenem Resort im Konzernvorstand.

Überraschend

Für Horst Wolff kam die Auszeichnung indes völlig überraschend. Seine Frau habe ihn gebeten, mit zur Stadtverordnetenversammlung zu kommen. Christoph Holzbach berichtete in seiner Laudatio von seiner Jugendzeit, die er mit Holger, dem Sohn der Eheleute Wolff, in der Grundschule und auf dem verwilderten Grundstück auf dem das ehemalige Forsthaus

stand, verbrachte. Horst Wolff sei ein Förster mit Leib und Seele gewesen, mit stetem Blick auf den Wald, die Tiere und Natur. Mit Herzblut habe der Forstmann mit Kindern den „Lernort Wald“ erkundet, unzählige Nistkästen-Kolonien in Augenschein genommen und Brutkontrollen durchgeführt. Der „Grüne im besten Sinn des Wortes“ sei immer mit gutem Beispiel vorangegangen, auch bei der Ausweisung von Naturschutzgebieten. Diese Leidenschaft habe „der Horst“ auch als Pensionär mitgenommen. Sein wertvolles Wissen über Flora und Fauna gebe er auch heute noch weiter und weise immer wieder auf die Verletzlichkeit der Umwelt hin. Der Leiter der Vogelschutzgruppe (seit 1982) stelle immer wieder bei Vogelstimmwanderungen die heimische Vogelwelt vor. Ihm sei es zu verdanken, dass Falken, Schleiereulen und Dohlen im Kirchturn der evangelischen Laurentiuskirche wieder heimisch geworden sind. „Ohne sein tatkräftiges Zutun wären Wald und Wiesen um uns herum nicht so, wie wir sie vorfinden“, betonte der Stadtverordnetenvorsteher, der auch Wolffs Tätigkeit als Mitglied der Jagdhornbläser der Jägervereinigung Usingen ist und sein Wissen auch in der Jägerausbildung vermittele.

„Erst jetzt wisse er, Wolff, warum seine Frau so geheimnisvoll tat, als sie ihn bat, zur Stadtverordnetenversammlung mitzugehen, sagte der Geehrte schließlich. Umwelt- und Naturschutz seien ihm ans Herz gewachsen, wie auch die Leidenschaft für die Landschaftspflege. Bei den Aktivitäten seiner Arbeitsgruppen sei die Stadt immer unterstützend zur Seite gestanden. Leider seien heutzutage nur wenige der doch recht zahlreichen Mitglieder der Vogelschutzgruppe bereit, aktiv mitzuarbeiten. Künftig werde sich etwas ändern, kündigte Wolff an: „Es wird eine neue NABU-Gruppe Usinger Land ins Leben gerufen.“